

mal verbreiten mochte, weil er diese ohne wesentliche Änderung hätte wiederholen müssen.

Die Listen zu den Verbreitungskarten und ein nützliches Ortsregister schließen den inhaltsreichen Band. Hoffen wir, daß die übrigen Stücke der Sammlung Diergardt bald in ähnlicher Weise zugänglich gemacht werden.

A. Genrich

Zürn, Hartwig: Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale und die mittelalterlichen Burgstellen der Kreise Göppingen und Ulm. Veröffentlichungen des staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart. Reihe A, Vor- und Frühgeschichte; Heft 6, 4^o, 36 Seit., 34 Tafn. und 2 Ktn. Verlag Silberburg Stuttgart 1961.

Mit dem Katalog der Geländedenkmale in den Kreisen Göppingen und Ulm setzt der Verf. seine im Heft 1 der obengenannten Reihe begonnene Bestandsaufnahme der ur- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale seines Arbeitsgebietes fort. In knapper, übersichtlicher Form werden für die beiden Kreisgebiete nach Gemarkungen geordnet Höhlen, Grabhügel, Wallanlagen, Viereckschanzen und auch die mittelalterlichen Burgstellen aufgeführt. Falsche oder unbrauchbare Fundortangaben werden berichtigt. Den geographischen Angaben folgen für jedes einzelne Objekt kurze, prägnante Beschreibungen, Hinweise auf schon durchgeführte Untersuchungen und Angaben über das chronologisch geordnete Fundgut. Nachrichten über volkstümliche Überlieferungen vervollständigen jeden einzelnen Bericht, den stets eine Zusammenstellung der einschlägigen Literatur abschließt, wobei auch jenes Schrifttum mit aufgeführt wird, das — in kleineren Lokalzeitschriften verstreut — einem größeren Kreis der Forschung kaum bekannt und zugänglich ist. Abbildungen der wichtigsten Funde im Text und auf gut ausgestatteten Tafeln, Planskizzen von Grabhügelgruppen, neu vermessene Pläne von Viereckschanzen und Befestigungsanlagen, Autotypien von bedeutenden und charakteristischen Bodendenkmälern sowie zwei Fundkarten der beiden Kreisgebiete runden den Katalog Göppingen - Ulm zu einem wohl gelungenen Ganzen ab. Auf den beiden Fundkarten sind einmal die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale und zum anderen die mittelalterlichen Burgstellen kartiert; dabei fällt für das Kreisgebiet Göppingen die starke Zunahme der mittelalterlichen Objekte gegenüber dem vor- und frühgeschichtlichen Denkmälerbestand auf. Als Kartengrundlage ist die Verwaltungs- und Verkehrskarte von Baden-Württemberg 1 : 200 000 verwendet worden. Sie stellt somit eine reine Dokumentationskarte dar. Die Zugabe einer physikalischen oder einer Bodenartenkarte wäre vorteilhaft gewesen, da derartige Karten für weitere Studien siedlungsgeschichtlicher Probleme größere Erkenntnismöglichkeiten besitzen.

Die Vorlage derartiger Inventarwerke ist in der heutigen Zeit eine Notwendigkeit. Das beweisen die immer häufiger erscheinenden Materialhefte, die von den verschiedenen Landesämtern für Bodendenkmalpflege herausgegeben werden. Allein die ständig stärker werdende Technisierung und Intensivierung der Bodenausnutzung zwingt dazu. Die von dem Verf. für das bearbeitete Gebiet durchgeführte Gegenüberstellung des ehemals vorhandenen Denkmälerbestandes und des heutigen noch feststellbaren zeigt dies zur Genüge; sie stellt aber auch gleichzeitig einen Appell an die Gesetzgeber dar, endlich die dringend notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Bodendenkmäler zu ergreifen, ehe die Zahl dieses für die Forschung unersetzlichen Quellenmaterials noch stärker dezimiert wird. Für jede systematische und planende Denkmal- und Heimatpflege liefern derartige Inventarwerke die notwendige Grundlage; der Heimatforschung stellen sie das Rüstzeug für weitere Arbeiten zur Verfügung. Darüber hinaus vermitteln sie der wissenschaftlichen Forschung für überregionale Untersuchungen das unentbehrliche, oft aber nur schwer zugängliche Quellenmaterial.

Gewiß besteht ein Unterschied zwischen einem derartigen Katalog und einer systematischen Landesaufnahme, wie sie in richtunggebender Weise in Schleswig-Holstein durchgeführt wird. Eine solche umfassende Inventarisierung sollte immer Endziel bleiben; ihre Durchführung hängt jedoch meist von den unterschiedlichen Gegebenheiten in jedem einzelnen Lande, nicht zuletzt von dem dort zur Verfügung stehenden Personal und den finanziellen Möglichkeiten ab. In größeren Ländern wird man sich bei der Durchführung systematischer Landesaufnahmen zunächst auf eine gewisse schwerpunktähnliche Erfassung einzelner charakteristischer Gebietsteile oder Landschaften beschränken müssen. Aber gerade in Anbetracht der dringenden Notwendigkeit einer möglichst schnellen Erfassung der heute noch feststellbaren Bodendenkmale sollte dann in Gebieten, in denen eine Landesaufnahme nicht sofort verwirklicht werden kann, baldigst mit der Inventarisierung in Form von Katalogen begonnen werden; sie bilden jederzeit die Grundlage für den Ausbau zu einer umfassenden systematischen Landesaufnahme.

M. Claus